

Ercheint
täglich mit Ausnahme des
Sonn- und Festtage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuß 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit Westfälischem Unter-
haltungsblatt 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jansen, Neuß.
Eigene Druckkosten.

Neußer Zeitung

Druck und Verlag
von
Rob. Meiß, Neuß.

Amstliches Kreisblatt

Geschäftsstelle:
Neuß, Marktstr. 1
Telephon Nr. 17.

Anzeigen
18 Pfg. die 7 gefaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.
Reklamen
60 Pfg. die 3 gefaltene
Zeile.
Bei zwangswise Ein-
setzung durch Abgabe oder
in Konfursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Johes Wgich, Neuß.
Eigene Druckkosten.

Nr. 295.

Donnerstag, den 29. Dezember 1910. (Thomas v. Cant.)

85. Jahrg.



Halt!
Sie haben Ihr Ab-
onnement auf die Neußer
Zeitung noch nicht
erneuert. Sie dürfen
sich dann nicht be-
schweren, wenn Sie
das Blatt nicht regel-

mäßig erhalten. Bestellen Sie sofort, das Abonnement
kostenlos pro Quartal einschl. der täglichen Beilage „Bunte
Blätter“ 1 M. 65 Pfg. mit illust. Unterhaltungsblatt
1 M. 95 Pfg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die englischen Spione. Gestern früh 7 Uhr wurden die
englischen Offiziere Brandon und Trench nach den Fest-
setzungen Wesel und Glad übergeführt.

Ausland.

Ostasien. Die Dinge in Europa nehmen augenblicklich
das öffentliche Interesse so in Anspruch, daß man der Ent-
wicklung der Dinge in fernen Gegenden keine sonderliche Auf-
merksamkeit zuwendet, obwohl sich da Manches vorbereitet, was
für die Zukunft vielleicht von großer Bedeutung sein könnte.
Dies gilt namentlich von Ostasien, das über kurz oder lang,
nach manchen Anzeichen zu urteilen, in der Weltpolitik eine
wichtige Rolle spielen dürfte. In China scheint die Reform-
partei auch am Hofe endlich mehr Boden zu gewinnen, und es
macht den Eindruck, als wenn es diesmal ernst ist und daß es
sich nicht bloß um Strohfeuer handelt. Bekanntlich tagt bereits
eine Kommission, welche die einleitenden Schritte für eine pa-
lamentarische Verfassung vorbereiten soll. Gut Ding will
Weile haben, und es liegt auf der Hand, daß eine so tief ein-
schneidende Maßnahme, die mit der ganzen bisherigen Tradi-
tion bricht, nicht von heute auf morgen ins Werk gesetzt wer-
den kann. Vor allen Dingen darf man nicht vergessen, daß
trotz der hohen Intelligenz weiter Kreise in China doch das
Gros der Bevölkerung roh und ungebildet und überwiegend
für eine parlamentarische Verfassung kaum reif ist. Man tut
daher gut daran, die Sache nicht zu überstürzen und hierin

liegt auch eine gewisse Gewähr dafür, daß die Dinge wirklich
in Fluß gekommen sind. Auch in China gibt es nämlich Stür-
mer und Dränger, welche alles mit einem Male und Hals über
Kopf verlangen, mit dem Erfolge, daß dadurch die Regierung
vor den Kopf gestoßen und die ganze Bewegung aufgehalten
wird. Daß den Regierungskreisen allem Anscheine nach wirk-
lich daran gelegen ist, die Verfassung durchzuführen, beweist
ein kaiserliches Edikt, wonach ein konstitutionelles Programm,
das die Bildung eines verantwortlichen Kabinetts vorsieht,
schleunigst ausgearbeitet und dem Thron vorgelegt werden soll.
Dieses Edikt kann man als eine kluge Maßnahme bezeichnen,
um dem allgemeinen Verlangen nach einem Parlament zu ent-
sprechen, ohne daß der Würde der Regierung zugegeben werden
müßte. So erfreulich diese Tatsache ist, so darf man andererseits
hierüber nicht vergessen, daß in einigen Provinzen es noch
immer unter einem Teil der Bevölkerung bedenklich gährt, dem
alles Fremde ein Gräuel ist, und welche den Anschluß der Re-
gierung an die Reformbewegung mit Unruhen beantwortet.
Das deutet darauf hin, daß sich die Einführungen der Reform-
maßnahmen sehr langsam vollziehen und daß es an inneren
Stürmen nicht fehlen wird. Dazu kommt eine weitere Mel-
dung, welche Verwicklungen Chinas nach Außen hin befürchten
läßt. Nach Petersburger Telegrammen ist eine neuerliche
Spannung zwischen Japan und China eingetreten, die zu den
widerstrebendsten Anzeichen gibt. So herrscht beispiels-
weise in Wladimirost die feste Überzeugung, daß der Ausbruch
eines Krieges zwischen Japan und China zum Frühjahr zu er-
warten sei. Die chinesische Presse bespricht die Lage sehr er-
regt, während die japanische sich noch zurückhält. Bei einem
eventuellen Konflikt sei China der Hilfe Amerikas sicher. In
den letzten Jahren war zwischen Japan und China ersichtlich
eine Annäherung zustande gekommen, wohl weniger aus Nei-
gung zu einander, wie von der Absicht durchdrungen, die Su-
permatie in Ostasien der gelben Rasse zu sichern. Indessen
haben sich die tiefen Gegensätze zwischen Japaner und Chinesen
wohl doch nicht überbrücken lassen, insbesondere hat man im
Peking wohl eingesehen, daß Japan schon jetzt so festen Fuß auf
dem ostasiatischen Kontinent gefaßt hat, daß es fast einen domi-
nierenden Einfluß einnimmt. Es kann daher den Chinesen
kaum etwas daran gelegen sein, für Japan den Schrittmacher
herzugeben und hieraus ergibt sich wohl nicht in letzter Linie
die eingetretene Spannung. Ob sie freilich zu einer Explosion
führen wird, läßt sich heute kaum voraussagen, immerhin aber
läßt sich die Gefahr einer derartigen Verwicklung nicht unbe-
dingt von der Hand weisen.

Gerichtssaal.

2. Neuß, 28. Dez. Vor dem Schöffengericht hatte
sich heute der Tagelöhner Wilhelm von d. L. zu verantworten,
weil er am 17. August auf einer Baustelle ein Paar Schuhe
entwendet hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Woche
Gefängnis. Ein Zeuge, der unentschuldig fehlte, muß 5 M.
Geldstrafe zahlen. — Von der Beschuldigung, einen Hammer
entwendet zu haben, sprach das Gericht einen Zimmerer von
hier frei. — Einen Monat Gefängnis diktirte das Gericht
dem Metzger Josef L., früher in Dormagen, jetzt in Mannheim
wohnend, zu. L. hat am 14. August in Dormagen einen Gen-
darmeriewachtmann und dessen Frau öffentlich beleidigt. —
Der Metzger Heinrich J. von hier war angeklagt, am 7. No-
vember, während des Plünderstreiks, mehrere Arbeitswillige
gemeinschaftlich mit andern noch nicht ermittelten Personen,
beleidigt, bedroht und mißhandelt zu haben. Außerdem wurde

ihm zur Last gelegt, das Fahrrad eines Arbeitswilligen beschä-
digt zu haben. Wegen Beleidigung erkannte das Gericht auf
eine Woche Gefängnis. Im übrigen erfolgte Freisprechung. —
Der Handlanger Gottfried S. in Beckhoven und der Maurer
Theodor K., jetzt Soldat in Aachen, haben bei Neuß am 16.
September unberechtigt gejagt. Sie mußten je 20 M. Geld-
strafe zahlen. — Ein Trainer von hier erhob Einspruch gegen
eine von der Polizeibehörde festgesetzte Geldstrafe von 5 M.
Ihm wurde zur Last gelegt, vom 1. Juni bis 1. November d.
J. durchschnittlich sechs Personen beschäftigt zu haben, ohne
diese der Ortskrankenkasse angemeldet zu haben. Das Gericht
sprach ihn frei. — Ein Bildhauer von hier wurde beschuldigt,
seine Familie nicht unterhalten zu haben. Das Gericht sprach
ihn frei. — Ebenfalls freigesprochen wurde ein Plünderer,
dem zur Last gelegt wurde, fremde Grundstücke ohne Genehmi-
gung betreten zu haben.

Düsseldorf, 28. Dez. Der Arbeiter Heinrich K. aus M.
Gladbach wurde am 2. September in Neuß mit einem Fahr-
rade beobachtet und festgenommen. Der Arbeiter, der gar nicht
radfahren konnte, gab an, das Rad an der Landstraße in einem
Strohhaufen gefunden zu haben. Er wollte das Fahrrad an-
gebotlich nach Düsseldorf bringen, weil es dort dafür eine Be-
lohnung geben sollte. Diese Ausreden fanden bei den Polizei-
beamten, die den Mann festgenommen hatten, wenig Glauben.
Es stellte sich auch schließlich heraus, daß das Rad gestohlen
worden war. K. sollte außerdem ein Raubmüchener
Bier gestohlen haben. Beide Diebstähle befreit der An-
geklagte. Er wurde aber in der Beweisaufnahme überführt
und von der Strafkammer wegen Diebstahls im Rückfalle
in einem Falle zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus verurteilt. Da-
von kamen 3 Monate auf die Untersuchungshaft in Anrechnung.
Der Diebstahl des Falles Bier wurde abgetrennt, weil ein
wichtiger Zeuge ausgeblieben war. — Der Schuhmacher-
meister Johann Ste. in Neuß veranstaltete einen Aus-
verkauf, unterließ aber die Anmeldung. Er erhielt des-
wegen vom Schöffengericht Neuß 30 M. Geldstrafe zudiktirt.
Gegen das Urteil hatte der Meister Berufung eingelegt,
die aber von der Strafkammer verworfen wurde.

Unfall im Gasthofslur durch unbefestigten Käufer.

sk. Leipzig, 27. Dez. (Nachdruck auch im Auszug verboten.)
Auf welche verschiedenartige Umstände, die eine Gefahr für die
verkehrende Gasse bergen können, der Gastwirt gegebener-
falls achten muß, zeigt lehrreich nachstehender Rechtsstreit:
A. war beim Betreten des Flurs des Gasthofes des M.
in M. gestürzt, weil der unbefestigte Käufer unter den
Füßen des A. wegrutschte. Für die Folgen machte A. den Gast-
hofbesitzer in M. verantwortlich. Vor dem Landgericht
und Oberlandesgericht (Düsseldorf) siegte A.
Die Revision des M. war erfolglos. Der 3. Zivilsenat
des Reichsgerichts erklärte: Die Annahme des Berufs-
ungersichts, daß im gegebenen Falle das Liegenlassen des un-
befestigten Käufers auf dem Flur des Gasthofes dem Beklagten
M. als Verschulden anzurechnen sei, unterliegt keinem Beden-
ken. Zwar stellt das Liegenlassen des unbefestigten Käufers
auf dem Fußboden nicht ohne weiteres ein Verschulden des
Wirtes dar, hier treten aber Umstände hinzu, die den vom
Wirt geschaffenen oder gebudeten Zustand besonders gefahr-
lich erscheinen lassen, und die vom Berufungsgericht einwand-
frei festgestellt sind: Die Kürze, Abgenutztheit, dadurch bedingte
Reibigkeit und Beweglichkeit des Fußbodens, seine Lage unmit-
telbar vor der Tür und die Glätte des Fliesenfußbodens. Der

42)

Das Aleeblatt.

Roman von Arthur Zapp.

Es konnte eine schmerzliche Empfindung nicht unterdrück-
ten. Es war wie ein Stich, der ihre Brust durchfuhr, als sie
diese Zeilen las, und sie konnte, trotzdem sie sich darüber ärgerte
und sich kindisch albern schalt, nicht verhindern, daß heiße Tränen
in ihrem Gesicht aufkamen und ein paar Tränen in ihre Augen
traten. Und auch während der folgenden Tage beschäftigte
sich ihre Phantasie oft mit der Szene, die Arno in seinem Brief
geschildert hatte. Sie sah, wie die hohe, üppige Gestalt der
Schauspielerin, die sie ja von der Bühne her kannte, auf Arno
zutrat, wie sie ihre Arme um ihn schlang und ihr unter dem
tosenden Beifall der anderen küßte. Dann durchschauerte es
ihr jedesmal heiß, das Herz schlug ihr heftig in der Brust, und
ihre Lippen so angstvoll und beklommen, daß sie vor Weh hätte
laut aufschreien können.

Sie atmete erst auf, als Arno acht Tage später frisch und
munter zurückkam. Seine ungekünstelte, herzliche Freude, das
strahlende, glückliche Lächeln, mit dem er sie begrüßte und an
sein Herz zog, und der rührend zärtliche Blick, mit dem er den
kleinen Heinrich zu seinem Gesicht emporhob, beruhigte sie und
versöhnte sie schnell. Sie hütete sich ängstlich, ihn merken zu
lassen, wie sehr sie sich seinetwegen beunruhigt, und wie sehr
sie nach ihm gesehnt hatte.

Arno war sehr aufgeregt und in rosigster Laune. „Weißt
du“, sagte er, als sie nun nach der Begrüßung Hand in Hand
auf dem Sofa saßen, „weißt du, nun bin ich meiner Sache
sicher. Den dritten Akt habe ich schon im Kopf fertig. Arnoldi
und die Seehofer haben mir prächtige Anregungen gegeben.
Ja, ja, es ist doch für uns einen von größtem Wert, mit prak-
tischen Bühnenmenschen in Konnex zu kommen. Ihr Bild für
das Bühnenwerk, ihr Instinkt für das, was dramatisch ist,
und was das Lampenlicht der Bühne nicht verträgt, ist unbe-
zahlbar. Ich sage dir, die zehn Tage, die ich mit den beiden
in Friedrichsroda in täglichem Zusammensein verbracht habe,
haben mich mächtig gefördert. Und weißt du, was ich mit Ar-
noldi und der Seehofer verabredet habe?“

Erstochen hob Elle ihr Gesicht.
„Wir treffen uns im August in Heringsdorf. In der
Zwischenzeit fange ich mit dem dritten Akt an und an der Ost-

see schreibe ich den Schluß. Ich sage dir ja, im Kopf habe ich
schon alles fix und fertig.“

Elles strahlendes Gesicht verdußte sich im Nu.

„Wie, du willst uns schon wieder verlassen?“

Ihre Stimme zitterte, sie hatte Mühe, die Tränen zurück-
zuhalten. Aber Arno zitterte lächelnd mit dem Kopf.

„Nein! Du kommst natürlich mit, du und Heinrich. Der
Bengel ist ja doch im August schon drei Monate alt. Die See-
lust wird ihm famos bekommen, paß auf, und du“ — er strei-
chelte ihr liebevoll die Wangen, die noch immer nicht ihre frü-
here Rundung und frische Farbe wieder erlangt hatten — „na,
dir kann eine kleine Aufreißung erst recht nicht schaden.“

In den ersten Tagen des August reisten sie ab. Mit einer
aus Neugier und peinlichen Aufregung gemischten Empfindung
sah Elle dem ersten Zusammentreffen mit der Schauspielerin
entgegen. Arnoldi und die Seehofer waren schon seit drei
Wochen in Heringsdorf, und am Tage nach ihrer Ankunft lernte
Elle die beiden Künstler am Strande kennen.

Elle mußte sich im stillen zugehen, daß die Seehofer auch
außerhalb der Bühne eine prächtige, imponierende Erscheinung
war. Die Schauspielerin war einen halben Kopf größer als sie;
dabei hatte sie einen prächtigen, ebenmäßigen, schlanken Wuchs,
nur die Brust war allzu stark entwickelt und beeinträchtigte das
schöne Ebenmaß. Sie trug ein weißes Cheviotkleid, dessen Rock
nach der Mode ganz eng geschnitten war und die lebensvolle
Figur, wie Elle empfand, allzu straff umspannte. Ihre großen,
dunklen, sprühenden Augen gaben dem blassen Gesicht einen
ungemein pitanten, fast dämonischen Reiz. Ihr Benehmen war
äußerst unangelegentlich, und wie Elle sich im stillen sagte, for-
ciert natürlich.

„Schauens, da seits ja, Zöller!“ redete sie den sich ihr und
ihren Begleiter nähernden Dichter an; „Servus! Ich hab’ schon
schon eine Sehnsucht nach Ihnen g’habt. Nicht, Arnoldi?“

Und sie schüttelte ihm kräftig wie ein Mann die Hand.
Dann wandte sie sich lebhaft an Elle, die langsam mit der
Wärterin, die den kleinen Heinrich trug, folgte, und mit einem
kurzen, fragenden Blick nach Arno hin fügte sie in ihrer spru-
delnden Weise hinzu: „Die Frau G’mahlin? ... Grüß Gott,
gnä’ Frau!“

Und auch Elle bekam einen fernigen Händedruck. Auch der
kleine Heinrich ging nicht ganz leer aus. Die Schauspielerin
beugte sich zu dem erstochenen kleinen Kerl hinab und küßte
ihn auf die Wangen.

„Süßer, kleiner Schneck! ... Ganz der Papa! Wirklich,
Zöller, Ihnen wie aus’m Gesicht g’schritten.“

Arno stellte seiner Frau Herrn Arnoldi vor, dann lagerten
sie sich alle in dem weichen, feinen Sande. Die Unterhaltung
drehte sich anfangs um die Senerie, die sich vor den Augen
der kleinen Gesellschaft ausbreitete. Geradeaus die weite,
blaue Flut, die bewaldeten Höhen von Heringsdorf, rechts und
links der lang sich hinziehende breite Strand mit den unzähli-
gen Sandhütten und -Körben.

Da lenkte die Seehofer das Gespräch auf des Dichters
neues Stück. Sie erkundigte sich, wie weit der dritte Akt ge-
drieben sei, und als sie hörte, daß er im Juli fast gänzlich vor-
wärts gekommen sei, schalt sie ihn ungeniert wie einen unge-
zogenen Knaben.

„A Faulpelz sind’s! Gleich beim Kopf kriegen müßt ich
Sie und gehörig beuteln, daß Ihnen Hören und Sehen ver-
gehen soll!“ Der Direktor wartet auf das Stück und ich auf
meine Rolle! ... Sie behandeln ihn mit streng g’nug, gnä’
Frau! Einsperren müßten Sie ihn und auf halbe Kost setzen,
den Haldobri!“

Elle sah peinlich berührt vor sich nieder. Die ungenierte,
burschliche Art, wie die fremde Person gegen ihren Mann ver-
fuhr, verletzte sie und trieb ihr die Rote stiller Empörung und
Entrüstung ins Gesicht. Arno aber lachte und griff in den fei-
nen schneeweißen Sand und warf ihn nach der Schauspielerin.
Und nun begann ein lustiges, von dem schmetternden Lachen
und Kreischen der Schauspielerin begleitetes Bombardement.
Hin- und herüber folgte der Sand und überschüttete nicht nur die
Gesichter und Kleider der beiden Kämpfenden, sondern traf
auch gelegentlich die Unbeteiligten, bis das klägliche Weinen
des kleinen Heinrich, der auch eine kleine Salbe abbekommen
hatte, dem scherzhaften Gesecht ein Ende machte.

Die Herrschaften erhoben sich, Arno Zöller schlug vor, einen
kleinen Spaziergang am Strande in der Richtung nach Ahlbeck
zu machen. Er selbst schritt mit Fräulein Seehofer voraus;
Elle und Arnoldi folgten. Der Schauspieler erzählte lebhaft;
er sprach von der kommenden Saison, von den Stücken, die zur
Aufführung gelangen sollten und von den Rollen, auf die er
sich freute. Das alles interessierte Elle aufrichtig; dennoch aber
hörte sie nur zerstreut zu. Ihre Blicke hingen unablässig an
den ihnen Vorausschreitenden, und ihr Interesse wurde ganz
in Anspruch genommen von dem, was sie staunend beobachtete,
(Fortsetzung folgt.)

Beflochte, der den Gasthof zur Zeit des Unfalles fast drei Monate lang selbständig betrieben hatte, mußte in dieser Zeit bei gehöriger Aufmerksamkeit die besondere Gefahr erkannt haben, auch wenn bis dahin keinem seiner Gäste ein Schaden daraus erwachsen war. Er ließ es an der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt fehlen, wenn er duldete, daß der Käufer unbefugt liegen blieb. Das Oberlandesgericht hat aber auch das Vorliegen eines mitwirkenden Verschuldens des Klägers zurechtfindet. Der Kläger war beim Betreten des genügend erleuchteten ihm noch Lage und räumlicher Beschaffenheit bekannten Flures zu besonderer Aufmerksamkeit nicht verpflichtet. Der erkennende Senat hat schon einmal früher ausgeführt, daß in solchem Falle ein Grund zu besonderer Vorsicht nicht bestehe, weil der Gast annehmen dürfe, daß er den ihm als Gasthofsflur bekannten Raum ungefährdet betreten könne. Daß der Kläger von seinen früheren Besuchen im Gasthofe her gewußt hätte, der Käufer befände sich in dem gefährbringenden Zustande, ist nach der bedenkenfreien tatsächlichen Feststellung nicht bewiesen. Ist aber mit dieser Kenntnis des Klägers nicht zu rechnen, dann besteht jedenfalls keine Verpflichtung zu der besonderen Vorsicht, und es ist gleichgültig, daß die Tür vom Vorzimmer noch innen aufging, und ob dadurch die Erkennbarkeit des gefährlichen Zustandes erleichtert wurde. Die Revision wurde sonach zurückgewiesen.

Lufftschiffahrt.

* Paris, 28. Dez. Der Aviatiker Laffont stieg mit einem Passagier heute Vormittag zu einem Fluge nach Brüssel auf. Nach drei Runden über das Flugfeld stürzte er die Apparatur aus einer Höhe von 12 Metern zu Boden. Beide Insassen des Aeroplans wurden getötet.

II Zu dem Todessturz des Ingenieurs Heyn wird aus Breslau noch gemeldet: Heyn hatte einen Fallschirm konstruiert, mit dem er in Breslau die ersten Abflüge unternommen wollte. Die Versuche konnten früher nicht stattfinden, da Heyn keinen Ballon zur Verfügung hatte. In den letzten Tagen hatte sich Heyn von der Luftschifferin Käthe Paulus einen Ballon verschafft. Gestern früh wurde ein Probeaufstieg unternommen, der zur Zufriedenheit ausfiel. Gegen 3 Uhr nachmittags bestieg Heyn die Gondel des Ballons, in der sich außerdem noch Ballonführer Mirosch und der zukünftige Schwiegersohn Heyns, der Maschinenfabrikant Walentowicz, befanden. An der Außenseite der Gondel hing der sieben Meter im Durchmesser große Fallschirm. Der Ballon stieg glatt bis zu einer Höhe von 200 Meter, und Heyn machte sich bereit, den Abflug zu unternehmen. Er stieg auf den Rand der Gondel, sah den Stiel des Fallschirmes mit beiden Händen und ließ sich durch Lederriemen an ihm befestigen. Dann sprang er ab. Der Fallschirm entfaltete sich langsam und es hatte den Anschein, als ob der Abstieg glatt von statuen gehen würde. Aber in einer Höhe von 150 Meter neigte sich der Fallschirm plötzlich zur Seite und stürzte mit rasender Geschwindigkeit zur Erde nieder. Pinquellende Zuschauer zogen den Ingenieur als Leiche aus den Trümmern des Fallschirmes hervor. Äußere Verletzungen ließen sich nicht nachweisen.

Von Nah und Fern.

* Minden, 27. Dez. In dem Dorfe Belthelm (Kreis Minden) gerieten zwei Bienenbinder nach übermäßigem Alkoholgenuß in Streit, wobei der eine seinen Gegner mit einem Bienenstiel erschlug. Der Totschläger wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Bielefeld zugeführt.

* Vom Taunus, 27. Dez. Seit gestern Abend hat das Taunusgebiet das erwünschte Schneewetter erhalten. Auf dem Großen Feldberg ist die Schneedecke schon 60 bis 70 Meter hoch.

* Frankfurt a. M., 27. Dez. Ueber den städtischen Schlacht- und Viehhof wurde die Sperre verhängt, weil bei einem aus Bayern angetriebenen Stück Großvieh die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist. Bei der Polizei haben sich nun noch zwei Personen gemeldet, die angeblich in den letzten Tagen in der Nähe des Exerzierplatzes von Regellagern bedroht worden sind. Die Kriminalpolizei läßt das in Frage kommende ausgedehnte Gebiet, in dem sich geeignete Schlafquartiere für leichtsinniges Gefindel (Geizhals usw.) befinden, in kürzester Weise überwachen.

* Berlin, 28. Dez. Am ersten Weihnachtstage hat sich der zehnjährige Sohn eines Weingroßhändlers in der Wohnung seiner Eltern vom Balkon in den Hof gestürzt. Zwei Ärzte konnten keine sichtbare Verletzung feststellen. Doch starb der Knabe, der bei dem Sturz das Rückgrat gebrochen hatte, schon nach wenigen Stunden. Am Scharfbruch vor Weihnachten hatte er, dem Tageblatt zufolge, den Auftrag erhalten, seinem Vater die schriftliche Mitteilung zu überbringen, daß er Ostern nicht nach Quinta verheiratet werden könne.

* Weimar, 28. Dez. Der bisherige sächsisch-weimariische Landtagsabgeordnete Bürgermeister Hellingner wurde gestern als Leiche aus dem Gerafluß gezogen. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden.

* Neustadt (Hardt), 28. Dez. Der gestern früh einsehende und den ganzen Tag andauernde Schneefall richtete im Verein mit dem abends auftretenden starken Sturm große Verkehrsstörungen im Fernverkehr, Telegraphen- und Eisenbahnverkehr an. Eine große Anzahl Züge laufen mit großer Verspätung ein und aus. Auf der Strecke Frankfurt-Halle wurde der Verkehr gestern dadurch gestört, daß starke Schneeverwehungen und eine große Anzahl von Telegraphenstangen, die vom Sturm auf dem Bahnkörper geworfen wurden, die Züge an der Weiterfahrt hinderten. Auch der Fernverkehr nach den Orten außerhalb der Pfalz ist gestört.

* Lüttich, 26. Dez. Im Vorort Bressour hat der 19jährige polnische Student Goutkowski seine ein Jahr jüngere Geliebte in seinem Zimmer mit einer Browning-Pistole erschossen. Nach der Tat trug der Mörder die Waffe zu einem Landmann zurück, von dem er sie geliehen hatte; dann stellte er sich freiwillig der Polizei. Das ermordete Mädchen stammte aus der Nähe von Charleroi. Goutkowski studierte in Lüttich das Bergfach.

* Paris, 28. Dez. Aus Eprenay wird gemeldet: An 1500 Arbeiter in Hautepierre verhinderten gewalttätig die Abwendung einer Weinladung, deren Besitzer im Ruhe der Weinpantoffel steht, indem sie mehrere Häuser zertrümmerten und den Wein in die Gasse rinnen ließen. Die Gendarmen, die vergeblich versuchten, die Ordnung wiederherzustellen, wurden von der aufgeregten Menge mißhandelt.

* London, 28. Dez. Die höchsten Behörden haben einer Köchin eine Pension ausgesetzt unter der Bedingung, daß sie nicht arbeiten solle. Es handelt sich um eine Person, die im Jahre 1900 an Typhus erkrankt war und seitdem, obwohl sie selbst geheilt ist, eine Krüppelenträgerin ist. Die Sanitätsbehörde hat nachgewiesen, das fast in allen Häusern, wo die Köchin nach der Krankheit gearbeitet hat, Personen an Typhus erkrankt sind.

* London, 28. Dez. Wie die Blätter melden, hat die Polizei im Zusammenhang mit einem Einbruchversuch in Houndsditch eine wertvolle Entdeckung gemacht. Der bei dem Einbruchversuch getötete Verbrecher ist als der seit neun Monaten in Steynen wohnende Morungew festgestellt worden. Polizeibeamte fanden in seiner Wohnung bei der Durchsuchung ein vollständiges Lager von Sprengstoffen, Patronen und anarchoistischen Schriften vor, sowie Revolver von derselben Ausführung wie die, welche bei dem Einbruchversuch in Houndsditch am 16. ds. Mts. benutzt worden waren.

* London, 25. Dez. Eine englische Familie, im vornehmen Westen Londons wohnend, liebt es, in ihrem Haushalt eine gewisse Extravaganz an den Tag zu legen, und so besitzt sie auch u. a., was für Londoner Verhältnisse nicht ganz gewöhnlich ist, einen chinesischen Koch, der die vorzüglichsten Kuchen zu bereiten versteht. Mit seinen gastronomischen Fertigkeiten verbindet er auch eine äußerste Gewandtheit im Schreiben, nicht etwa des Englischen, das ihm ein Buch mit sieben Siegeln ist, sondern der so fremdartigen Zeichen seiner Muttersprache. Und so verfaßt er jedes Meisterwerk seiner „Kuchen - Kunst“ mit einer elegant verschörfelten Inschrift. Der Zufall wollte es nun, daß eines Tages ein Missionar aus China bei den extravaganten Leuten zu Gast war, der gebeten wurde, eine der Inschriften auf einem düstigen Kuchen des Chinesen zu entziffern: wie groß aber war das Erstaunen der Gastgeber, als sie vernahmen, daß die Schriftzeichen nichts anderes als: „Satanstnechte, fremde Hunde, Fluch euch, da ihr meine Kuchen freßet!“ bedeuteten.

* Bilsen, 27. Dez. Man schreibt der „Rf. Itz.“: In unserem bekannten Badeort befindet der leitende Stationsbeamte des Bahnhofs einen prächtigen Bernhardiner, der sich ganz in der Wohnstube des Eisenbahndienstes eingelebt hat. Das etwa fünfjährige Tier bewegt sich ständig auf dem Bahnsteig und pflegt dort auch ganze Stunden vor der Tür seines Herrn ruhig zu verweilen. Nur zweimal am Tage unterbricht der Hund präzis sein Nickerchen, und zwar bevor die beiden großen Tageszüge auf der Strecke Budapest-Berlin und umgekehrt einlaufen: das sind nämlich die einzigen Schnellzüge mit Speisewagen. Und noch ehe der Zug aus der einen Richtung zu hören, ist der Bernhardiner auf und raßt ihm entgegen. Wie klug nun das Tier ist, kann man daraus ersehen, daß es genau weiß, an welcher Stelle es den Speisewagen zu erwarten hat; der Mittagzug führt diesen am Anfang, der Abendzug am Ende. Und noch während der Zug fährt, springt das schlaffe, ziemlich große Tier auf die Wagentreppe und begrüßt laut bellend seine Freunde, die Köche und Kellner des Speisewagens, die ihrem alten Stammgast die köstlichsten Lederbissen reserviert haben. Da gibt es denn tagtäglich herrliche Knochen, prächtige Abfälle, ja sogar — trotz der enormen Fleischpreise! — hin und wieder Fleischstücke. Aber das heißt es auch, sich ranhalten, denn die Zeit drängt, der Zug hält nur eine einzige Minute. Der Hund aber weiß sich Rat. Mit den Vorderpfoten schleudert er alles rasch auf die Erde, leckt schnell dankbar die Hand dem freundlichen Spenders und bestet dem davonrollenden Speisewagen noch einen kräftigen Dankesgruß nach, bevor er ans Verzehren all der kostbaren Dinge geht.

* Teneriffa, 28. Dez. Während eines Unwetters stürzten auf der Insel Gomera, einer der Kanarischen Inseln, mehrere Häuser ein. 22 Bewohner, meist Kinder, sind von den Trümmern erschlagen worden.

* Johannesburg, 28. Dez. Während der Feiertage ist es im Rand - Gebiet zu verschiedenen Kämpfen mit Eingeborenen gekommen. Bei New-Kleinfontein griffen Eingeborene die Polizei mit Messern an, worauf diese von der Schutzpolizei getötet und drei Eingeborene getötet. Bei der City-Deep-Grube tobte ein heftiger Kampf, bei dem drei Eingeborene getötet und viele verwundet wurden; auch bei der Langlaagte-Grube wurden bei einem Kampf sechs Eingeborene getötet.

Prinz Max in Rom.

* Berlin, 28. Dez. Prinz Max wurde gestern vom Papst empfangen, der ihn mit großer väterlicher Herzlichkeit aufnahm. Der Prinz behält den Lehrstuhl in Freiburg und reist heute oder morgen wieder ab.

* Rom, 27. Dez. Die Zeitungen beschäftigen sich fortgesetzt mit der Angelegenheit des Prinzen Max von Sachsen. Tribuna behauptet, der Prinz habe gestern ohne weitere Erklärung die vom Heiligen Dienst aufgesetzte Erklärung unterzeichnet, in welcher er im vollen Umfange seine dogmatischen geschichtlichen und philosophischen Irrtümer anerkenne. Das Blatt fügt hinzu, der Heilige Dienst habe ein Verfahren gegen die Mönche des Klosters Grotta Ferrata eingeleitet, welche den Artikel des Prinzen in ihrer Zeitschrift Roma e l'Oriente veröffentlichten. Es scheint, daß diese Zeitschrift ihr Erscheinen für einige Zeit einstellen werde. Giornale d'Italia glaubt, der Prinz sei nach Rom gekommen, um sich zu veranlassen, aber die Verhandlungen hierüber seien schwieriger gewesen, als man gedacht habe. Der Prinz sei zweimal vom Papst empfangen worden. Er habe ihm seine Bereitwilligkeit zur Unterwerfung erklärt, aber in Ausdrücken, welche den kirchlichen Behörden nicht genügt hätten. Diese würden insofern infolge des seltenen Auftretens des Prinzen dessen Erklärung, die von lateinischer Kürze sei, annehmen. Der Heilige Stuhl habe sich vorbehalten, je nach den Umständen den Wortlaut dieser Erklärung zu veröffentlichen oder nicht. Ein Redakteur des katholischen Corriere d'Italia habe den Versuch gemacht, Prinz Max von Sachsen zu interviewen. Aber dieser habe es abgelehnt, den Herrn zu empfangen, da er mit geistigen Exerzitien beschäftigt sei und daher nicht über Sachen sprechen könne, die dem Gedanken, in welchem er seinen Geist gesammelt habe, gänzlich fernliegen.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 29. Dezember.

— Der Evang. Männer - Gesang - Verein u. Damenchor feierte am 2. Weihnachtstage abends im Vereinslokale, Rest D. Peppelus, sein diesjähriges Weihnachtsfest, welches in allen Teilen einen recht schönen Verlauf nahm, und sich eines ganz besonders guten Besuchs erfreute. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und ließ besonders Herrn Pastor Brede sowie die Herren der Gemeindevorstellung herzlich willkommen, das gute Einvernehmen zwischen Gemeinde und Verein betonend. Herr Wamprecht feierte den Damenchor sowie mit beredten Worten, als auch in einem schönen Liebes- und gemischten Chor und der Männerchor brachten sehr ansprechende Lieder zu Gehör, auch ein von 4 Damen und 4 Herren stott gespieltes Theaterstück fand ungeteilten Beifall. Die daran anschließende Verlosung brachte jeder Dame ein recht hübsches Weihnachtsgeschenk. Kolonaise und Ball hielten die Festteilnehmer noch recht lange beisammen.

— Zur Vermeidung der Verjährung kaufmännischer Forderungen hat der Verein zur Wahrung gewerblicher Interessen zu Neuß Schuldenerkennungsformulare beschafft, die bei dem Geschäftsführer des Vereins ohne Entgelt entnommen werden können; auch werden dieselben auf schriftliches Ersuchen zu gestellt.

— Die Rheinische Bahngesellschaft hat für einige Wochen ihren Betrieb durch die Bahnstraße einstellen müssen. Sie fährt nur bis zur Düsseldorfstraße. Aus unserm Leserbrief wird uns dazu geschrieben: „Es wäre sehr angebracht, wenn die Rheinische Bahngesellschaft den Betrieb bis zur Düsseldorfstraße mit Hilfe von Kraftwagen etwa von der Königstraße aus aufrecht erhielt. Den vielen Fahrgästen der Bahn, die heute sehr weite Wege zurücklegen müssen, um zur nächsten Haltestelle zu kommen, wäre dann wenigstens geholfen; wenn auch eventl. nicht so oft wie beim regelrechten Verkehr, Gelegenheit gegeben wäre, in der Stadt abzufahren.“

— Benutzung von Monatskarten in D-Zügen. Die Handelskammer ist ersucht, festzustellen, in welchem Umfange Handels- und Gewerbetreibende ihres Bezirks dadurch benachteiligt werden, daß D-Züge für Monatskarten ausgeschlossen sind und ob in solchem Falle ausreichende Gelegenheit zur Benutzung anderer Züge vorhanden ist. Der Kammer sind zweidienstliche Mitteilungen hierzu seitens der Interessenten erwünscht.

— Vom Postamt 1 wird uns mitgeteilt: Für den 31. Dezember, 1. und 2. Januar können beim hiesigen Postamt 1 (Neußstr. 28) noch mehrere unbefüllte Leute Beschäftigung finden.

— Im Eisenbahndirektionsbezirk Köln haben neuerdings im ganzen 321 Eisenbahndienstleute des vom König für vorwurfsfreie 25- und 40jährige Dienstzeit verliehene Erinnerungszeichen erhalten. Von den Auszeichnungen blieben 85 auf eine 40jährige und 236 auf eine 25jährige Dienstzeit zurück.

— Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 1 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 4 Grad, unter Null heute Morgen 12 Grad unter Null. Barometer 3 mm gestiegen Wind nordöstlich.

Es ist zu erwarten:

30. Dez.: Bedeckt, rauher Wind, leichter Frost.

31. Dez.: Meist trübe, Nachtfrost, strichweise Niederschlag.

1. Jan. 1911: Bedeckt, trübe, rau.

2. Jan.: Meist bedeckt, trübe, feuchtkalt.

3. Jan.: Nahe Null, trübe, feuchtkalt, Niederschläge.

4. Jan.: Trübe, Niederschläge, kalt, windig.

Aus dem Kreise.

× Glehn, 27. Dez. Der Strom der elektrischen Leitung wurde heute Abend von 10½ bis 11½ Uhr in unserem Orte unterbrochen.

— Dormagen, 29. Dez. Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche auf dem Gehöft der Gutspächterin Witwe Oberhäuser in Hadenbroich bildet die Bürgermeisterei Dormagen einen gesperrten Bezirk. Das Beobachtungsgebiet umfaßt die Bürgermeistereien Nievenheim und Jons. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in der vorliegenden Ausgabe.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuß Zeitung“.

Elbestelldienst bei der Reichspost.

Berlin, 28. Dez. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, den Elbestelldienst in den größeren Städten dahin zu erweitern, daß die Postanstalten auf Fernsprechanruf oder schriftliches oder mündliches Verlangen den Auftraggebern zur Abholung von Briefsendungen Boten zuschicken, die diese Sendungen unmittelbar anschließend bestellen. Dies wird dem Publikum die geschäftlich unzulässige Briefbeförderung durch private Elbbotenanstalten (Weisengerben - Institute) ersparen.

Außerdem will die Reichspost es einrichten, daß gewöhnliche Briefsendungen bei den Abendern auf ihren Wunsch durch Elbboten gegen eine Gebühr von 25 Pfg. abgeholt werden können. Beide Neuerungen sind zum 1. April 1911 geplant.

Handwerker - Konferenz.

Berlin, 28. Dez. Die schon mehrfach angekündigte sogenannte Handwerker - Konferenz wird am 3. März 1911 im Reichsamt des Innern in Berlin stattfinden. Die Einladungen werden in diesen Tagen den Beteiligten zugehen. Außer den Interessenten - Verbänden werden eingeladen die Reichsämter und die preussischen Ministerien. Die Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Hamburg und der Statthalter in Straßburg sind ersucht worden, sich bei den Beratungen durch Kommissare vertreten zu lassen.

Roms Aufruf auf Bonape.

Berlin, 28. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Bei der Wiedergabe des amtlichen Telegramms betreffend den Aufstand in Bonape ist ein Mißverständnis insofern unterlaufen, als gesagt wurde, es herrsche übrigens in Bonape Ruhe, während es richtig heißt, es herrsche in dem übrigen Bonape Ruhe. Der Name Dicheleasch-Selez führt eine kleine, Bonape nördlich vorgelagerte Insel, worauf die Mordtat passierte, sowie eine südlich sich anschließende Landschaft auf der Hauptinsel Bonape selbst. Nach der Traktation ist anzunehmen, daß sich die gesamten Dicheleaschleute in Aufstand befinden, während sich die Eingeborenen in den übrigen fünf Landschaften auf Bonape durchaus ruhig verhalten und größtenteils loyale Anhänger der deutschen Regierung sind.

Düsseldorf, 28. Dez. In das hiesige belgische Konsulat wurde in vergangener Nacht eingebrochen. Die Diebe drangen von der Gartenseite her in das an der Kaiserstraße gelegene Haus; sie erbeuteten eine Menge Silberfachen.

1. Oserath, 29. Dez. Vorgestern Abend wurde vor der Einfahrt in den Bahnhof Haterbeide ein Arbeiter aus Nieß von der elektrischen Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld überfahren. Gestern Abend erlag er den Verletzungen.

Gelsenkirchen, 28. Dez. Das Löcherchen des Bergmanns Steinhoff von Rothhausen kam mit seinen Kleidern einer brennenden Weihnachtstertze zu nahe wodurch die Kleider in Brand gerieten. An den Brandwunden starb das Kind alsbald.

Wainz, 28. Dez. Der Wirtshohn Krämer erschoss seine Geliebte und beging dann einen Selbstmordversuch. Krämer wurde verhaftet.

Gurhaven, 28. Dez. Der hier eingetroffene Fischerdampfer Senator Mummien hat am 19. Dezember bei 58 Grad 39 Minuten nördlicher Breite, 0 Grad 45 Minuten östlicher Länge einen grauen Ueberzieher aufgespuckt. In den Taschen befanden sich neben anderen kleineren Gegenständen zwei weiße Taschentücher gezeichnet D. L. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Gegenstände dem Leutnant Otto Lange, dem Führer des verunglückten Ballons Saar gehört haben.

Agra, 28. Dez. Der Kronprinz äußerte, nachdem er seine Besuche in den Eingeborenenstaaten beendet hatte, den Wunsch, bei der Weiterreise von offiziellen Empfängen, außer etwa in Kalkutta, abzusehen. Bereits hier erfolgte der Empfang in den einfachsten Formen. Der Kronprinz erschien in Zivil und wurde vom Leutnant-Gouverneur Sewett empfangen. Den Wagen eskortierte eine Schwadron Royal Dragoons. Der Kronprinz besuchte gleich nach seiner Ankunft das Fort mit den alten Magazinalästen; er wird den Aufenthalt in Agra dazu benutzen, um die zahlreichen hiesigen geschichtlichen Denkmäler kennen zu lernen.

Paris, 28. Dez. In Compiegne ist heute Vormittag in der Kaserne des 54. Infanterie-Regiments Feuer ausgebrochen, das insbesondere die Uniformen- und Waffensammlungen einschloß und 12 000 Gewehre vernichtet hat.

Paris, 28. Dez. Der Allgemeine Arbeiterverband veröffentlicht eine Kundgebung, wonach der allgemeine Ausstand erklärt werden würde, falls das Verfahren gegen den zum Tode verurteilten Syndikatssekretär Durand nicht einer Revision unterzogen wird.

Rom, 28. Dez. Aus Anlaß des zweiten Jahrestages der Erdbeben = Katastrophe in Kalabrien und Sizilien sind heute auf den Friedhöfen von Messina und Reggio di Calabria Gedächtnisfeiern abgehalten worden.

Rom, 28. Dez. In der Angelegenheit des Prinzen Mar von Sachsen ist irgendeine amtliche oder halbamtliche Mitteilung des Vatikan bisher nicht erfolgt. Der Korriere d'Italia bestreitet entschieden, daß die Inquisition sich mit der Zeitschrift Roma e l'Oriente befaßt werde, und erklärt, die genannte Zeitschrift werde auch fernerhin regelmäßig erscheinen.

Ottawa, 28. Dez. In Winnipeg hat gestern ein Großfeuer einen Häuserblock vollkommen vernichtet. Der Schaden wird auf vier Millionen Mark geschätzt. Das Feuer auf eine Panzin = Explosion zurückzuführen. Unter den abgebrannten Häusern befindet sich ein dem bekannten englischen Unionistenführer Balfour gehöriges Gebäude im Wert von einer Million Mark. Balfour ist seit 20 Jahren dessen Eigentümer. Verifiziert ist das Haus mit 500 000 Mark. Schon vor acht Jahren erlag derselbe Häuserblock einem Großfeuer.

Newyork, 28. Dez. Amerikas Frauenstimmrechtlerinnen suchen immer mehr Gewalt über den „Herrn der Schöpfung“ zu erlangen. In New-York haben sich Tausende verheirateter Frauen im „Cupid's Ring Club“ aufzumachen, um einen Geldzug gegen die Ehemänner zu eröffnen, die außerhalb des Hauses ihren Ehering nicht tragen. „Schuh unserer Töchter gegen die Anstöße verheirateter Männer, die als Junggefallen ausgehen“ ist die Forderung der Frauen. Die Aufmerksamkeit der gesetzgebenden Versammlung von New-York soll auf diese Frage gelenkt und eine diesbezügliche Vorlage eingebracht werden. 500 Dollars oder Freiheitsstrafe bis zu 2 Jahren Gefängnis werden danach den Ehemännern treffen, der seine Pflicht vernachlässigt und den goldenen Ring nicht am Ringfinger der linken Hand, sondern an der Uhrkette oder gar in der Westentasche trägt. Die Führerin der Bewegung, Mrs. Charles Howell, begründete in einem Interview die neue Forderung, indem sie ausführte: „Tagtäglich stoße ich auf Liebestragödien, bei denen sich ein junges, unerfahrenes Mädchen in einen verheirateten Mann verliebt hat. Warum? Sie sah nicht, daß er bereits gebunden ist und hielt ihn für frei. Hätte er den Ring getragen, viel Leid wäre ihr erspart geblieben.“

Newyork, 28. Dez. Die vor wenigen Wochen verhaftete Führerin der italienischen Verbrecherbande, die Kinder ihrer reichen, hier ansässigen Landsleute raubte, und nur gegen Zahlung eines hohen Lösegeldes wieder freigab, ist vom Brooklyn Strafgericht zur höchsten zulässigen Strafe von 20 bis 45 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Gerichtsvorstand betonte jedoch, daß er bedaure, gegen die Angeklagte, die bei ihren Verbrechen eine so große Gemütsruhe an den Tag legte, keine höhere Strafe = die Verurteilung zum Tode = in Anwendung bringen zu können. Die Länge der Inhaftierung im Gefängnis richtet sich nach der Führung der Verurteilten.

El Paso (Texas), 28. Dez. Durch eine Explosion eines Dynamit = Vorrats in der Grube einer Schmelzhütte, die der American Smelting and Refining Compagnie gehört, sind 20 bis 30 Arbeiter verhaftet worden. Man behauptet, daß viele von ihnen getötet sind.

Handels-Zeitung.

Ämtliche Fruchtpreise zu Neuch am 29. Dezember.

	Neuch	Ämtl.	Neuch	Ämtl.
Neuer Weizen 100 Ko.	1. 1. 19 50	2. 1. 18 50	Neuer Roggen 100 Ko.	1. 1. 14 60
Neuer Hafer 100 Ko.	1. 1. 14 80	2. 1. 13 80	Älter Hafer 100 Ko.	1. 1. 13 80
Älter Hafer 100 Ko.	1. 1. 13 80	2. 1. 12 80		

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Zucker-Mäler.

	Neuch, 29. Dezember.	Ämtl.
Rübsöl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Faß)	57 50	
Rübsöl 100 Kilo fassweise (ohne Faß)	59 50	
Reinigtes Rübsöl 3 Mt. mehr	82 —	
Rübsamen 1000 Kilo große waggonweise	86 —	
Kleien 50 Kilo	5 50	

Rübsöl und Kuchen unverändert.

Neuch, 28. Dez. Produktmarkt. Bei gutem Besuch verlief das Geschäft am heutigen Produktmarkt ruhig, da die auswärtigen Börsen wenig Anregung brachten und die Weltverschiffung groß war. Die Preise blieben ohne nennenswerte Veränderung.

Preis-Notierungen (frachtfrei Neuch): Weizen, Landware 1. Qual. 19,50, 2. Qual. 18,50, ausländ. 1. Qual. 22,50, 2. Qual. 21,50, Roggen, Landware 1. Qual. 14,60, 2. Qual. 13,60, ausländ. 1. Qual. 17,50, 2. Qual. 16,50, Hafer, Landware 1. Qual. 14,80, 2. Qual. 13,80, ausländ. 1. Qual. 18,00, 2. Qual. 16,50, Futtergerste 1. Qual. 12,25, 2. Qual. 11,25, Mais, runder 14, —, Cinquant 16,75, Weizenmehl 000 ohne Saß 27,50, Roggenmehl ohne Saß 22, —, Weizenkleie ohne Saß 4,50 bis 10,00, Weizen-Grand ohne Saß 8,50 bis 10,00, Vollmehl ohne Saß 12,00 bis 13, —, alles per 100 Kg., Reismehl mit Saß 168, —, Baumwollsaatmehl mit Saß 157, —, Palmfuchsen 125, —, Rübsamen, große 80, —, kleine 84, —, Erdnussfuchsen, Coromandel 120, —, Rufsäcke 151,00, alles per 1000 Kg., Rübsöl ohne Saß 57,50, Reindöl 76,50, alles per 100 Kg.

Krefeld, 27. Dez. Marktpreise. Kartoffeln 7,50—8,00, Stroh 3,40—4,00, Heu 5,60—6,00 per 100 Kilo. Rindfleisch 1,30—1,60, Schweinefleisch 0,80—0,90, Kalbfleisch 1,30—2,00, Hammelfleisch 1,30—1,80, Speck, geräuch. und mager 1,70—1,80, gewöhnl. Schbutter 2,60—2,70 per 1 Kilo. Eier 60 Stück 5,40—6,80, 25 Stück 2,25—2,75 Mt.

Neuch, 27. Dez. Fruchtmarkt. Weizen 1. Qual. 19,50, 2. 18,50, Roggen 1. Qual. 14,60, 2. 13,60, Gerste 12,00—13,00, Hafer 15,00—17,80, mittel —, Kartoffeln, weiße 6,80, rote 7,80, Grassheu 6,00, Kleheu 7,00, Nichtstroh 5,00, Rummstroh 4,00 Mt. per 100 Kilo. Reismehl im Kleinhandel 18,00, per Waggon 17,50, Baumwollsaatmehl 17,60 resp. 17,40, Kleie 11,00 resp. 10,00, Strohstücken 16,50 resp. 16,20.

Neuch, 28. Dez. Rübsöl in Partien von 5000 Kg. 60,00 Mt., 50,00 Mt., 57,50 Mt.

Zugerneben 8,50—8,40, Bienenhonig 5,80—6,80, Nichtstroh (Flegelbruch) 3,90—4,40, Krumm- und Weizenstroh 2,50—3,10 die 100 Kilo.

Essen, 27. Dez. Getreidemarkt. Weizen, inländ. 19,00—20,00, fremder 21,50—22,50, Roggen, inländ. 14,00—15,25, fremder 16,50—17,75, Hafer, inländ. 00,00, fremder 15,50—18,25, Buchweizen 18,75—19,00, Futtergerste 12,25—13,00, Mais 13,75—17,00. Weizenvorstoß 27,75—30,75, Roggenvorstoß 21,50—22,75, Weizenkleie 9,00—9,50. Alles frachtdrucklos Essen die 100 Kilo, ohne Saß, bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Saß gehandelt wird.

Berlin, 28. Dez. Fruchtmarkt. Weizen Dez. 207,50 (205,25), Mai 204,00 (203,25), Juli 000,00 (000,00). Roggen Dez. 148,00 (000,00), Mai 155,00 (154,25), Juli 157,00 (000,00). Hafer Dez. 146,50 (147,00), Mai 155,25 (154,25). Mais Dez. 132,00 (000,00), Mai 000,00 (000,00). Weizenmehl 23,75—27,50. Roggenmehl 18,80—21,00. Rübsöl Dez. 56,50 (56,80), Mai 56,80 (57,20).

Das Geschäft am Getreidemarkt wurde heute etwas lebhafter. Die Preise stiegen allgemein. Besonders für Weizen auf Dezember machte sich starker Deckungsbegehrt bemerkbar, so daß der Preis 2 Mt. gewann. Auch für Roggen und Hafer trat Kaufkraft zu erhöhten Preisen hervor. Dagegen blieb Mais wieder geschäftlos. Rübsöl etwas schwächer.

Breslau, 27. Dez. Kleefamen. Rottler ruhiger, 50 56—72, Weißer sehr feil, 65—81—110, Schweißklee fein, schneefrei, darüber, 40—50 60, Tannenkleie feiner feil, 45—55—65, Thimothy befeilt, 25—34—40, Raigras sehr ruhig, 14—16 18, Serradella ruhig, neue 9,00—10,00—11,00 Mt.

Hamburg, 28. Dez. Weizen fest, Mecklenburger und Ostholsteiner Dez.-Jan. 203,00, Roggen ruhig, Mecklenb. und Altmar. 142—156, russ. cif 9 Rub 10/15 Pf. Dez.-Jan. 105,00. Gerste stetig, südruss. cif Dez. 100,25 Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenb. 158—175. Mais ruhig, amerikan. mixed Dez.-März 96,50, La Plata cif Dez.-Jan. 98,00. Rübsöl ruhig, 59,00 Spiritus ruhig, Dez. 20,50, Dez.-Jan. 18,50 G., Jan.-Febr. 18,50 G. Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 fest, 6,20. Salpeter stetig, 9,05. Febr.-März 9,17 1/2, Mai 9,12 1/2.

Hamburg, 28. Dez. Kaffee stetig, Dez. —, März 57 1/2, Mai 57 1/2, Sept. 57 G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Antwerpen, 28. Dez. Kaffee fest, Dez. 74 1/2, März 74 1/2, Mai 74 1/2, Juli 74 1/2.

Antwerpen, 28. Dez. Petroleum, raffin., Type weiß, vorr. Frs. 19 1/2, Dez. 19 1/2, Jan. 19 1/2, März-April 19 1/2, Ruhig.

Antwerpen, 28. Dez. Schmalz, amerik. Marke Wilcox vorr. Frs. 138, Dez. 136 1/2, März 133 1/2, Mai 132 1/2.

Chicago, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen Dez. 92 1/2 (91 1/2), Mai 96 1/2 (95 1/2), Juli 92 1/2 (93), Sept. — (—). Mais Dez. 46 1/2 (46 1/2), Mai 47 1/2 (47 1/2), Juli 48 1/2 (48 1/2), Sept. 49 1/2 (49 1/2). Hafer Dez. 31 (31 1/2), Mai 33 1/2 (34). Roggen vorr. 80 1/2 (80 1/2), Mai — (—). Reisfest Dez. 2,38 (2,37), Mai 2,43 (2,42).

New-York, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen Dez. 97 1/2 (97 1/2), Mai 101 1/2 (101 1/2), Juli 99 1/2 (99 1/2), Sept. — (—). Mais Dez. 57 (57 1/2), Mai 55 1/2 (55 1/2), Juli — (—), Sept. — (—). Weizen spring wheat 4,10 (4,10). Getreidefracht nach Liverpool 2 (2). Roggen vorr. 82 1/2 (82 1/2).

New-York, 28. Dez. Baumwolle. Baumwolle vorr. 14,95 (14,95), Dez. 14,58 (14,63), Jan. 14,60 (14,64), Febr. 14,79 (14,80), März 14,94 (14,96), April 15,03 (15,05), Mai 15,12 (15,13), Juni 15,16 (15,16), Juli 15,16 (15,15), Aug. 14,85 (14,85), Sept. — (—), Okt. 13,50 (13,54).

Biehmarkt.

Krefeld, 27. Dez. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 158 Rinder und Rühre, 4 Bullen und 0 Ochsen. (Die Preise stellten sich wie folgt: 1. vollst. ausgem. junge Rühre höchsten Schlachtw. (bis zu 7 Jahren) auf 80—00, 2. vollst. ausgem. ältere Rühre h. Schl. 76—77, 3. für wenig gut entw. j. Rühre auf 68—00, 4. für ältere nicht ausgem. Rühre auf 60—00 Mt. die 50 Kilo Schlachtw. Geschäft belebt, geräumt.

Elberfeld, 27. Dez. Viehmarkt. Aufgeführt 426 Stück Großvieh, 2139 Schweine, 491 Rühre und 302 Schafe. Großvieh 1. Qual. 82—84, ausgemachte beste süddeutsche bis 3 Mt. höher, 2. Qual. 78—80, 3. Qual. 70—74, gemästete Bullen 74—80, Rühre 1. Qual. 79—80, 2. Qual. 76—78, 3. Qual. 68—70, Jungvieh 00—00, Schweine 1. Qual. 65—68, 2. Qual. 60—64, Rühre 1. Qual. 95—110, 2. 80—90 die 50 Kilo Schlachtw. Schlachtw. Hammel 1. Qual. 67 1/2, Muttergähe 50—60 Mt. die 50 Kilo.

Dortmund, 27. Dez. Viehmarkt. Aufgetrieben 646 Stück Hornvieh, 1626 Schweine, 167 Rühre und 21 Hammel. Preise die 100 Pf. Schlachtw. 00—84, Stiere 68—82, Rühre 1. Qual. 75—82, 2. 69—75, 3. 66—62 Mt. Schweine 55 67, Rühre das Pf. Lebendgew. 1. Qual. 53—64, 2. 45—48, Hammel 00—00 Pf.

Hasen.

Nürnberg, 28. Dez. Gebirgshopfen 95—105, Markthopfen 1. Qual. 90—95, 2. 80—88, 3. 70—78, Hallertauer 1. Qual. 110—115, 2. 90—105, 3. 75—80, Hallertauer Siegel 1. Qual. 115—125, 2. 95—110, Mischgründer 1. Qual. —, 2. —, Württemberger 1. Qual. 110—115, 2. 90—105, 3. 70—80, Babilische 1. Qual. 000 000, 2. 00—000, Spalter Band 85—110, Esfässer 1. Qual. 100—110, 2. 90—95, Bofener —, Altmärker — Mt. Umsatz 500 Ballen. Zufuhr etwa 500 Ballen. Stimmung lebhaft, fest.

Wagengestellung am 27. Dez.

Im Ruhrbezirk gestellt 22587, gefehlt 00. — Im Rheinbezirk (Burmervier) gestellt 656, gefehlt 0. — Saarbezirk gestellt 2710, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1476, gefehlt 00. — Im oberhessischen Revier gestellt 8156, gefehlt 00 Wagen.

Ämtliche Wechselkurse der Notenbanken vom 28. Dezember.

Amsterdam 4. Belg. Plätze 5. Deutsche Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 4 1/2. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 4 1/2. Wien 5.

Standard-Muster. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, v. B., bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standardmuster für den deutsch = niederländischen Getreidekontrakt der Okt. 1910 Abgaben von dem Lager, der Donau und dem Schwarzen Meer am 29. Dezember 1910 festgestellt sind.

Preussische Pfandbrief-Bank. Nach einer im Inseratenteil erlassenen Bekanntmachung werden M. 45 000 000.— 4% Hypotheken-Pfandbriefe, nicht rückzahlbar vor 1920, auf Grund von Hypotheken, die sämtlich erstlich und von den Bestimmungen des Reichs-Hypothekendarlehengesetzes entsprechen, von der Bank vorausgibt. Die neuen Pfandbriefe sind an der Berliner Börse zum Kurse von 100%, eingeleitet, so aber nicht im Wege einer öffentlichen Subskription, sondern freihändig begeben werden und sind an allen deutschen Plätzen durch Vermittelung der Banken und Bankfirmen erhältlich. Die Pfandbriefe werden von der Reichsbank und verschiedenen Staatsinstituten begeben. Sie können als Lieferungsstationen bei einer Reihe staatlicher u. provinzieller Verwaltungen und den Kassen der größeren deutschen Städte, sowie als Debitstationen für Offiziere verwendet werden. Die Bank steht unter Aufsicht der Preussischen Staatsregierung.

Schiffsnachrichten.

Hasenverkehr im Rhein-Eist-Hafen zu Neuch.

Angelommen am 28. Dez. 1910.

Schiff „Philippina Johanna“ Schiffer Gerrit M. Stäkgut v. Rotterdam.

Schiff „Cornelia“ Schiffer Schauman mit Weizen von Rotterdam.

Abgegangen am 28. Dez. 1910.

Schiff „Stolzenfels“ Schiffer Berges mit Koks nach Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 4,35 gef. 0,10 m

Neuch, 28. Dezember. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 4,92 gef. 0,08 m

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3,06 gef. 0,30 m

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3,06 gef. 0,30 m

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3,06 gef. 0,30 m

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3,06 gef. 0,30 m

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3,06 gef. 0,30 m

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3,06 gef. 0,30 m

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3,06 gef. 0,30 m

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3,06 gef. 0,30 m

Neuch, 28. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3,06 gef. 0,30 m

Geschäftliches.

Salpeter = Punsch wie Ananas-, Düsseldorf-, Kaiser-, Royal-, Schlummer-, Schwedischen Punsch, Groch Punsch mit Glühwein- und Burgunder = Geschmack, sowie Cognac, Rum, Arac usw. bereitet man sich für den Haushalt am besten und billigsten selbst mit den weltberühmten „Original = Reichel = Essenzen“. Die Herstellung ist höchst einfach und für jedermann leicht verständlich, ein Mischlingen gänzlich ausgeschlossen. Die Punsch = Extrakt = Essenzen sind in Originalflaschen zum Preise von 75 Pf. usw. in den genannten Sorten vorrätig und geben, nach der jeder Flasche beigefügten Vorschrift bereitet, je 2 Liter Punsch = Extrakt, welcher 1/2 mit 1/2 heißem Wasser gemischt wird und von höchstem Wohlgeschmack sowie bester Bekömmlichkeit ist. Punschextrakt = Essenzen für alkoholische freien Groch, Punsch und Glühpunsch. — Erwärmende, nicht berauschende Getränke. — 1 Fl. für 1 1/2 Liter 75 Pf. Die Essenzen zu Punsch = Extrakt sind, wie die übrigen „Original = Reichel = Essenzen“ zur Selbstbereitung von sämtlichen Likören, echt zu haben in den bekannten, meist durch Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken usw., wo ausnahmsweise nicht erhältlich, direkt zu beziehen von der Essenzen = Fabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Um sicher zu sein, die wirklich echten Fabrikate zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf „Reichel = Essenzen“ und Schutzmarke „Lichterz“. Lasse sich daher niemand durch Nachahmungen täuschen, oder etwas anderes dafür verkaufen.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachdem auf dem Gehöft der Gutspächterin Witwe Oberheuser zu Hachenbroich der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, und mit Rücksicht auf die zurzeit bestehende größere Gefahr der Verbreitung dieser Seuche wird bis auf Weiteres auf Grund der §§ 19 bis 29 und 44a des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 in Verbindung mit den §§ 59, 59a, 61, 63 und 64 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 und des § 56b der Reichsgewerbeordnung, sowie auf Grund der gemäß § 1 der oben erwähnten Bundesratsinstruktion vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erteilten Genehmigung folgendes angeordnet:

1. Sperrbezirk.

§ 1.

Die Bürgermeisterei Dormagen bildet den Sperrbezirk. In demselben unterliegen sämtliche Wiederläufer und Schweine der Stallsperr. Ein Wechsel des Standortes (Gehöftes) ist verboten.

§ 2.

Die Aus- und Einfuhr von Klauenvieh aus dem Sperrbezirk bezw. in denselben, sowie auch der Durchtrieb solchen Viehes ist verboten. Das Treiben von Wiederläufern und Schweinen auf öffentlichen Straßen ist verboten. Die Abgabe roher Milch aus den verseuchten Gehöften ist verboten.

§ 3.

Das Geflügel ist so einzusperren, daß es den Hof nicht verlassen kann. Die Hunde müssen festgelegt werden.

§ 4.

Das Betreten der verseuchten Ställe ist nur den Besitzern, den mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten gestattet.

Händlern, Schlächtern, Viehfuhrern und anderen in Ställen gewerbsmäßig verkehrenden Personen ist das Betreten der verseuchten Gehöfte nicht gestattet. Das Verladen von Vieh auf den Bahnstationen zu Dormagen ist verboten.

2. Beobachtungsgebiet.

Das Beobachtungsgebiet umfaßt die Bürgermeistereien Riepenheim und Jons.

Für das Beobachtungsgebiet gelten folgende Bestimmungen:

§ 5.

Viehmärkte dürfen in dem Beobachtungsgebiet nicht abgehalten werden.

§ 6.

Der Austrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet auf Viehmärkte ist verboten.

§ 7.

Die Ausfuhr von Klauenvieh ohne Erlaubnis des Landrats ist verboten. Die Erlaubnis wird nur erteilt für Schlachtwie und nach tierärztlicher Untersuchung des Bestandes auf Grund eines tierärztlichen Attestes, welches nur 24 Stunden Geltung hat. Die Polizeibehörden der Empfangsorte dieses Schlachtwiehes sind frühzeitig zu benachrichtigen.

§ 8.

Das Treiben von Klauenvieh auf öffentlichen Wegen ist nur mit schriftlicher Erlaubnis der örtlichen Polizeibehörde gestattet.

§ 9.

Der Durchtrieb von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

§ 10.

Die Sammelmolkereien des Sperrgebietes und des Beobachtungsgebietes dürfen Magermilch, Futtermilch und Molken nur nach Abkochen abgeben. Der Abkochen ist eine 1/2stündige Erhitzung auf 90° C gleich zu achten. Das Verfüttern von Milch und Molkeerückständen an das Vieh der Sammelmolkereieinhaber ist nur unter der gleichen Bedingung gestattet.

§ 11.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs, nach den §§ 66 und 67 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 und nach § 148 Absatz 1 Ziffer 7a der Reichsgewerbeordnung bestraft.

§ 12.

Diese Anordnung tritt sofort mit ihrer Verkündung in Kraft.

Neuch, den 28. Dezember 1910.

Der Ämtliche Landrat.

J. B. Goedecke,

Regierungs-Ämtler.

Lang & Matoul
Kohlen, Koks, Briquets.
Anzündholz
Gef. Bestellungen pp. auch nach Casselstr. 35 part. erbeten.

Bekanntmachung.

Die häufigen Verstöße gegen die Bezirks-Polizei-Verordnungen vom 25. November 1904 und 7. August 1900 betreffend die Regelung des Fuhrwerks-Verkehrs auf öffentlichen Straßen geben mir Veranlassung die wichtigsten Bestimmungen dieser Verordnungen in Erinnerung zu bringen:

1. Sämtliche Fuhrwerke müssen stets die rechte Seite der Fahrbahn innehalten.
2. Beim Begegnen von Fuhrwerken aller Art ist nach der rechten Seite hin auszuweichen.
3. Beim Überholen von Fahrzeugen hat das zu überholende Fuhrwerk nach rechts auszuweichen.
4. Bei Eintritt der Dunkelheit sind sämtliche Fuhrwerke zu beleuchten.
5. Die Führer haben sich während der Fahrt bei ihrem Fuhrwerk aufzuhalten. Werden Fuhrwerke vom Fahrer aus gelenkt, dann darf dieses nur von einem festen Sitz aus geschehen.
6. Alle Fuhrwerke haben beim Erörten der Signale der elektrischen Bahn die Gasse sofort zu verlassen, sobald die Wagen ungehindert vorbeifahren können.
7. Alle Fuhrwerke haben Zeichenzügen auszuweichen, oder wenn es an Raum zum Ausweichen fehlt, so lange zu halten, bis der Zug vorüber ist.

Neuß, den 17. November 1910.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Gien.

Verding.

Ausbauarbeiten der Lördisstraße
zwischen Frings- und Schorlemerstraße.

Auskunft und Unterlagen gegen Umdruckkosten auf dem städt. Tiefbauamt. Eröffnung der Angebote Donnerstag, den 5. Januar, vormittags 11 Uhr.
Neuß, den 28. Dezember 1910.

Stadtbauamt.

Alex Peipe, Neuss

Klempner- und Installationsgeschäft.

Niederwallstraße 5. Telefon 706.

Anlage von Dampf-, Gas- und Wasserleitungen.

Heizöfen und Kochherde für Gas.

Kanal-Anschlüsse, Closet- und Bade-Einrichtungen.

Kronleuchter, Gasglühlicht, Auerlicht.

Das Jahrgedächtnis für die Eheleute

Johann Hilgers

findet Freitag, den 30. Dez., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Profession Allerheiligen nach Kevelaer.

hl. Messe

für Frau Louis Kaumanns am Freitag, den 30. Dezember 7½ Uhr morgens, in der St. Anna-Kapelle.

Fuhrknecht

vom Lande, ebendasselbe einige kräftige Jungens gesucht. Wo, sagt die Exped.

Mehrere, tüchtige, ältere

Schlosser

für dauernde Beschäftigung gesucht

Mathias Reinark,

Maschinenfabrik, Neuß am Rhein.

Zuverlässiger

Heizer u. Maschinist

der mit elektr. Beleuchtungsanlagen und Accumulatoren vertraut ist, zum 1. Febr. 1911 gesucht. Schriftl. Meldungen m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbeten u. B 100 an J. van Paan, Neuß.

Walzenführer

sucht

Bauern Walzenmühle M. G. Buit.

Durchaus zuverlässiger

Rutcher

für Rollfuhrwerk gesucht.

Breuer & Hoffstadt, Walzenmühle.

Freiwilligler

sucht

G. Greiff, Freier, Einrich (Rhld.)

Kinder mädchen

zu Wäsche gesucht.

Frau Kreisler, Dellerich, Königsstraße 28.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund staatlichen Privilegs sollen

M. 45 000 000.— 4% Hypotheken-Pfandbriefe, Em. XXX und XXXI,

nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1920, von der Bank verausgabt werden. Die zur Deckung dieser Pfandbriefe dienenden Hypotheken sind ausschließlich erstellbar. Sie entsprechen den Bestimmungen des Reichs-Hypothekendarlehensgesetzes und ruhen in der Hauptsache auf Wohnhäusern in Städten von mehr als 10 000 Einwohnern. Objekte ohne gesicherten Ertrag, wie Banterrains, Fabriken, Hotels, Theater, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien u. s. w. beleiht die Bank nicht.

Die Pfandbriefe sind lombardfähig bei der Reichsbank in Klasse I gleich inländischen Staatsanleihen und beleihtbar bei staatlichen Finanz-Instituten deutscher Bundesstaaten. Sie können verwendet werden als Lieferungskautionen bei der Reichspostverwaltung, bei den Verwaltungen der Mehrzahl der deutschen Bundesstaaten und der Reichslande, bei Verwaltungen preussischer Provinzen und bei den Kassen der größeren deutschen Städte. Sie dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen von Lebensversicherungs-Gesellschaften zur teilweisen Anlegung der Prämien-Reserven und von Berufsgenossenschaften zur Anlegung der Vorkassebestände benutzt werden. Sie sind verwendbar zur Belegung von Geiratskautionen für Offiziere.

Die Bank ist der Aufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung unterstellt. Sie betreibt die im Hypothekendarlehensgesetz vorgesehenen Geschäftszweige. An Emissionspapieren sind verausgabt ca. M. 386 000 000.—, an Darlehensforderungen erworben ca. M. 400 000 000.—. Das Aktienkapital und die Reserven betragen sich auf ca. M. 30 500 000.—. Die letzte Dividende war 8%, für das abgelaufene Jahr ist die gleiche Dividende in Aussicht genommen.

Die vorbezeichneten Pfandbrief-Emissionen sind an der Berliner Börse zum Kurse von 100¼% eingeführt. Die Zulassung an der Frankfurter Börse wird beantragt. Eine Subskription findet nicht statt, vielmehr können die Pfandbriefe von der Bank selbst und an allen deutschen Plätzen durch Vermittlung der Banken und Bankfirmen fortlaufend bezogen werden.

Die Stücke lauten über 100, 300, 500, 1000, 3000 und 5000 Mark und sind mit halbjährlich, teils Januar-Juli, teils Mai-November fälligen Zinscheinen versehen, deren Einlösung 14 Tage vor Fälligkeit erfolgt. Salosteuern trägt die Bank.

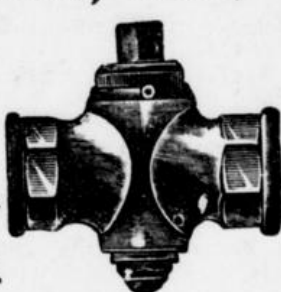
Berlin, im Dezember 1910.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

Albin Kehl, Neuss,

Eisenrohre, Fittings und Armaturen

für Gas-, Wasser-, Heizungs- und Dampfanlagen. Maschinentechn. Artikel.



Zollstrasse 32, Fernruf 684.

Guss-Abflussrohre und Façons

Sinkkästen, Geschränke. Revisionsstücke etc. Treibriemen.

„Hintz“-Riemscheiben.

Buchdruckerei der Neusser Zeitung

Visiten- u. Glückwunschkarten werden in sauberster und geschmackvoller Ausführung schnell u. preiswert angefertigt

Rob. Noack .: Neuss a. Rh.

Mädchen

von 14 Jahren alt für leichte Fabrikarbeit gesucht

Näheres Brandgasse 1.

Proper Frau oder Mädchen für Stundenarbeit gesucht.

Kanalstraße 31, part.

Gaube Frau Hof. gesucht

Crefelderstr. 60, links.

Gute Jagd

gesucht.

Ausführ. Offert. unt. D 766 an D. Schürmann, Düsseldorf.

Bereitschaftige Etagen,

mit und ohne Garten, Dampfheizung, Warmwasser-Anlage, Badeeinrichtung. Kaiser Friedrichstraße 114 und 118 (am Stadthaus), per sofort oder später eventuell auch 1. April günstig zu vermieten.

G. Frank, Restaurant, Sternstraße 104.

Haus

zu kaufen gesucht. Offerten u. F A 188 an die Expedition.

Abgeschl. 1. Etage,

4 Räume und Mansarde, in der Breitestraße neben der Marien-Apotheke, sofort zu vermieten.

Näheres Heinrich Wegers, Druushof. [9084]

1. Etage

zu vermieten Cölnerlandstr. 254.

1. Etage, 5 Zimmer und Mansarde; Unterhaus, 4 Zimmer, Mansarde und Garten an kleine Familie zu vermieten Druushofstr. 20.

Mehrere Wohnungen zu vermieten Furtnerstraße 210.

Kl. ruh. Familie sucht 3 bis 4 Zimmer per 1. Februar oder März. Offerten unter W O 8 an die Expedition. [9204]

Einf. möbl. Zimmer (Strassenfront) zum 1. Januar für 15 M. Mon. zu vermieten, unmöbl. 8 M. daselbe Zimmer. Zu erfragen in der Exped.

Schön möbl. Zimmer eventuell mit voller Pension zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Damen finden gute Aufnahme.

Hebamme Ww. Bodenheid, Düsseldorf. Neuffer Straße 63.

Fensterrahmen,

Schaufenster, Rolläden, Treppen, Haustüren, Wandverkleidung,

Laden-Einrichtungen u. fertigt als Spezialität billigst

Heinr. Hahn, Dampfsecherei u. Sargfabrik, Neuß, Crefelderstraße 60. Telefon Nr. 881.

Wohltätigkeitslotteried

zu Gunsten des Vereins Handwerker-Erholungsheim

Zieh. in Coblenz am 24. u. 25. Jan. 1911

50000

20000

5000

2000

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. versendet General-Debit, Bankgeschäft

Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24, Königsallee 24. Auch zu haben in allen kommun. Verkauftstellen.

Größeres Quantum Vollmilch

von durchaus zahlungsfähigem Käufer für dauernde Abnahme gesucht. Offerten unter K O 50 an die Exped. d. Bl.

Abgelebte Herrenkleider kauft an [5618]

Engelbert Maurer, Düsseldorf, Wallstraße 39.

Bitte bei Bestell. Postk. zu send.

Käse

Gochheimer Holsteiner Voll-, 10 Pfd. Probe-Postkolli M. 3,40

Bahnfrachten Pfd. M. 0,32

Gerh. J. Voigt, Kiel.

Achtung! Bringt hiermit meine

Kanarienvogelpräm. m. 3 bronz. 2 silb., 4 gold. Med.

daillen und vielen Ehrenpreisen in empfehlende Erinnerung für Namenst. u. Festgeschenke aus- gestellt. Prima Zuchtweibchen. Auf Wunsch Auswahlsendung.

Adam Weinforth, 38 Jülicher Landstraße 38.

Ferd. Haseliter Wwe.

Neuß, Friedrichstraße 17, empfiehlt zur

Sylvester-Feier

alle Sorten Punsch, Arrac, Rum, Cognac, Elfer, Rhein-, Mosel- u. Rotweine in Flaschen von M. 1 bis 3,50 inkl. Flasche.

Süd- und Medicinal-Weine, als: Samos-Mustat, süßer Ungarwein, Vino-Bernmouth, Medicinal-Blutwein, Jerusalemer-Wein, Sherry, Madeira, Malaga, Portwein u. c.

Größtes Haus der Möbelbranche.

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Musterzimmern; sie ist die größte Westdeutschlands. Katalog über vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen wird franco zugesandt. Freie Lieferung. Höchste Auszeichnung (Grand Prix) Brüssel 1910.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.

Zu Sylvester

empfiehlt:

Rum, Arrac u. Burgunder, Punsch, la. Jamaika-Rum, la. Bataria-Arrac,

la. franz. Cognak,

sowie sämtliche Sorten Liköre in ¼ u. ½ Flaschen, Bleifiguren zum Bleigiessen.

Central-Drogerie

Niederstrasse 85.

In zweiter Auflage

ist im Verlage der Neusser Zeitung erschienen:

Schiffahrt- und Bahnverkehr.

Leitfaden

für Industrielle, Kaufleute und Spediteure mit Tarifsätzen der mittel-u. niederrheinischen Häfen, sowie des Hafens zu Dortmund und des Dortmund-Ems-Kanals.

Anhang: Frachtsätze ab Station Köln Hafen, Düsseldorf Hafen und Neuss.

Verfasst nach Gesetzesbestimmungen und Ortsgebräuchen von

W. Ansem

Hafen-Direktor zu Neuss.

Preis 1,20 Mk.

Bei Voreinsendung des Betrages von 1,30 Mk. erfolgt die Zusendung nach auswärts franko.

Zu beziehen durch die Expedition der Neusser Zeitung und die hiesigen Buchhandlungen.

Pianostimmen

à Mk. 2,50

Jak. Lorenz.

Gebrauchter aber noch guterhaltener

Schreibstisch

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter W M 4 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Januar

Leibschirke

gesucht. [9223]

Central-Geflügelzucht-Anstalt.

Hypotheken- und Baugelder

zu mäßigem Zinsfuß ständig zu beziehen durch

M. & H. Meyendriesch, Wörs, Hopfenstr. 15. Tel. 49.

Neuß, Schillerstr. 2. Tel. 668.

Rosklopp

mit Brut vertrieht radikal Rademachers Goldgelot. Patentamt. gesch. No. 75 198. Geruch- u. farblos. Rein. d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhilft den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Flasche 50 Pfg. erhält. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältlich, gegen Eins. von 50 P. direkt v. allein. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

Stadttheater Düsseldorf.

Donnerstag, den 29. Dez., abends 7½ Uhr: Zum ersten Male: Serie 8: Die Kinder. Lustspiel in 8 Akten von Herrn. Bahr.

Freitag, den 30. Dezember, abends 7½ Uhr: Serie 1: Die lustigen Weiber von Windsor. (Oper).

Samstag, den 31. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, zu ermäßigten Preisen: Der kleine Robinson Crusoe. — Serie 2: Abends 7 Uhr: Charleys Tante.

Sonntag, den 1. Januar 1911, nachmittags 2½ Uhr, zu ermäßigten Preisen: Serie 1: Der kleine Robinson Crusoe. — Abends 7 Uhr: Außer Abon.: Die Meisterjäger v. Nürnberg.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Donnerstag, den 29. Dez., abends 8 Uhr: Judith.

Freitag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr: Abonnement 18. Vorstellung: Peer Gynt.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 8 Uhr: Sylvester-Abon.: Zum ersten Male: Sidi.

Erster Klasse.

Sonntag, den 1. Januar 1911, vormittags 11½ Uhr: Dichter- und Ländchen - Matinee: Deutscher Volkskammer. — Nachmittags 3 Uhr, zu kleinen Preisen: Symplicita. — Abends 8 Uhr: Was ihr wollt.

Kinder - Pelz

gefunden. Gegen Erstattung von Einrückungsgebühren abzuholen Kanalstr. 34, part.

Goldenes Armband verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben Breitestraße 89 I.